

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 16

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# von Heute

## Der Bär

Irgendwo in den Hinterwäldern lebte ein Bär, der hatte zum Alkohol grad das richtige Verhältnis. Er konnte sich hinsetzen im Wirtshaus und etwa einen Zweier trinken, und, wenn er Lust hatte, etwa noch einen. Aber dann langte es ihm. Er sagte: «So, Emmeli, zahlen!», zahlte, und ging heim.

Aber, — man wußte nicht recht, wie das so gekommen war, — eines Tages hatte der Bär das richtige Verhältnis zum Alkohol nicht mehr. Er frank, er soff, er torkelte im Morgengrauen nach Hause, schmiß den Garderobeständer über den Haufen, warf die Stehlampe im Herrenzimmer um und fuhr mit den Ellbogen durch die Fensterscheiben. Bald war kein Stück im Haus mehr ganz. Dann brach er zusammen und schlief auf dem Fußboden den tiefen Schlaf des erschöpften Athleten.

Seine Frau war verzweifelt und seine Kinder weinten vor Schreck bei seinem Anblick.

Schließlich gelang es den Bemühungen seiner Umgebung und der Einsicht seines reuigen Herzens, ihn wieder auf den guten Weg zurückzuführen. Er wurde totaler Abstinenz. Er hielt Vorträge über den Segen der Enthaltsamkeit. Jedem, der in seine Nähe kam, schilderte er die furchtbaren Wirkungen des Alkohols, und jeden hielt er an, umzukehren, solange noch Zeit sei. Täglich führte er vor, Welch segensreiche Wirkung die Abstinenz auf seine Körperkräfte und seine Gesundheit ausgeübt habe. Zum Beweis dafür machte er Handstand, schlug Räder, schmiß den Garderobeständer über den Haufen, warf die Stehlampe im Herrenzimmer um und

fuhr mit den Absätzen durch die Fensterscheiben. Bald war kein Stück im Haus mehr ganz. Schließlich brach er zusammen und schlief auf dem Fußboden den tiefen Schlaf des erschöpften Athleten.

Seine Frau war verzweifelt und seine Kinder weinten vor Schreck bei seinem Anblick.

Moral: Wie man's macht ist's falsch.  
(J. Thurber, «Moderne Fabeln».)

## Dich allein ...

Im Kartenständler vor der Dorfpapeterie steckt eine unerhört fesselnde, farbige Ansichtskarte. Ein Herr mit Menjou-Schnäuzlein, festgearbeiteter Schmetterlingskravatte und rosigen Wangen, schickt einem braungelockten Fräulein mit ebenso rosigen Wangen eine neckische Kuhhand zu. Aus nächster Nähe. Darunter steht:

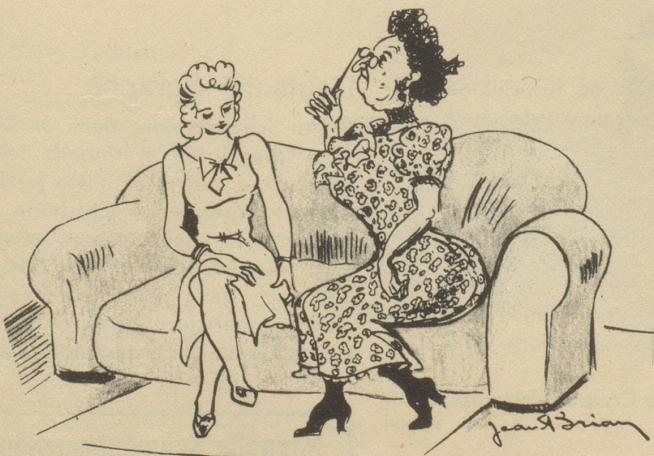
Ob Regen, Schnee, ob Sonnenschein,  
Ich liebe Dich, nur Dich allein.

Der Füsiler Nötzli kann den Blick nicht davon wenden. Schließlich zieht er die Karte heraus, trifft in den Laden und sagt: «Genzimer acht vo dene.»

## Kinder ...

Das Miggeli wird wieder einmal von den Großen durch die Hackmaschine getrieben: «Wer hesch am liebschte, Miggeli, der Papi, oder 's Mami, oder der Unggle Edi, oder d'Großmame, oder d'Tanti Berthi, oder ...»

Dem Miggeli wird schwindlig. «I sä-gechs de nach der nächschte Wienacht,» sagt es, und geht an die frische Luft.



„Meine Tochter, wenn er Dich heiraten will, muß er mich vorher einmal sehen.“

„Er hat mir gesagt, daß er Dich mehrere Male gesehen habe, aber daß er mich trotzdem heiraten wolle!“

Französischer Humor aus «Marianne»



Töchterpensionat **DES ALPES** in La Tour-de-Peilz (Genfersee). Schweizerhaus. Stets voll aufrecht erhalten. Aneignen unbedingter Sprachfertigkeit. Alles Wünschenswerte.

Die  
**FARBEREI MURTEN**

färbt und  
reinigt alles  
tadellos,  
prompt und  
billig

Adresse für Postsendungen:  
**GROSSFÄRBEREI MURTEN AG.**  
in Murten

Gegen **Rheuma, Ischias**  
Erkältungen usw.  
**Tessiner Kräuter-Extrakt**  
**MIRAVOL**  
In Apotheken u. Drogerien  
Fabr. Dr. Jos von Sury  
Castagnola 13 (Tessin)



**Thomy's SENF**  
immer gleich gut!

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

Ihr Traum  
von  
Schlankheit  
wird erfüllt

durch **Kissinger**  
Boxbergers  
Entfettungs-Tabletten  
Gratismuster  
unverbindlich durch  
Kissinger-Depot Basel